



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd**

**Schwertfer, Wenzel**

**Jngolstatt, 1661**

§. VI. Weiß vnd Formb den Todt zubetrachten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

gemacht werde / hohe Gedanken zu führen. Damit du aber dergleichen Betrachtung mit besserem Nachdruck anstellen mögest / wil ich dir etliche Puncten andeuten / welche ich von einem frommen heiligen / vnd hocheleuchten Man Gerardo Zutphanensi abgeschrieben hab auß seinem Buech / welches er schreibt de reformatione virium animæ cap. 21. diser lehrt / daß man auß nachfolgende Weiß den Todt betrachten solle.

S. VI.

### Weiß vnd Formb den Todt zubetrachten.

**E**rstlich / damit du das Sterbßündlein je vnd allezeit verdacht habest / solst du fleißig bedencken / daß der Todt vnversehens vber dich kommen werde / nit anderst als ein Dieb. Wann du am wenigsten verhoffen wirst / vnd wann du am mindesten wirst daru berath



beraitth seyn / wann du dir von noch  
langem Leben Gedancken gemacht /  
vnd vil zuthun wirst vorgenommen  
haben.

Hernach betrachte / wie es werde  
hergehen / biß man an den letzten Zug  
komme / also bild dir zuweilen ein / als  
wann du gleich dahin sterben müßest /  
dann auff dise Weisß werden dir die  
folgende Sachen besser eingehen. Be-  
dencke demnach / daß die letzte Kranck-  
heit vberaus schwär werde seyn / also /  
daß alle vorhergehende diser nur ein  
Verbott gewesen seynd. Darbey erwe-  
ge / wie sich die Natur werde wehren /  
vnd suchen nach Länge sich bey dem  
Leben zuerhalten. Darauff bedencke  
weilers / wann es nun ernstlich zum  
Abtrucken kommen soll / wie etwan die  
Medici aussagen / oder wol auch der  
Krancke an ihm selbst empfindt / wie  
wirdt sich das Gewissen rühren ; son-  
derlich /



derlich wann man sich noch nit recht  
mit Gott versöhnet hat/ da werden die  
Sünden wider in frische Gedächtnuß  
kommen/da wirdt dir angst vnd bang/  
zugleich auch sonderlich layd seyn/das  
du ohne ernstlichen Widerstand so lie-  
derlich in die Sünd verwilligt hast.  
Vnd wann du nun in dergleichen  
Nöthen stecken wirst / bedenck dich ein  
wenig / ob du nit alsdann wünschen  
würdest / das du nur ein einsiges  
Sündlein zur rechten Beicht / vnd  
ein Jährlein zur ernstlichen Besserung  
Frift hettest.

Erwege/D Mensch/wann du dahin  
kommen/ vnd von hinnen wandern  
wirst/darbey die verschlichene Zeit mit  
der Ewigkeit/ so dir nun jetzt bevor ste-  
het/vergleichen sollest; wie kurz die ver-  
gangene dich geduncken werde. Dein  
ganges Leben wirst vermainen/seye nur  
ein Traum/ob ein kleine Raif auff ein  
halbe Meil wegs gewesen. Ge



Gedencke/wie land es dir seyn werde/  
 daß du wegen einer so schlechten vñnd  
 kurtzen Frewd die ewige vñnd himm-  
 lische Frewden verlohren / oder we-  
 nigsten dich in Gefahr begeben habest/  
 daß du sie nit auff ewig verlierest.

Betrachte/wie bitter vñ saur dichs  
 ankommen wird/ von allem dem/ was  
 du vnordenlich geliebt hast/ schaiden/  
 als da ist grosse Ehr/ deren du mit aller  
 Mühe nachgestrebt/ Wollust/ Frewd/  
 getrewe Gesellschaft/ zeitliche Güter/  
 Schus vñd Schirm/ vñnd was dessen  
 mehr ist.

Stelle dir vor Augen / was es für  
 ein Beschaffenheit mit einem Ster-  
 benden habe/ der Leib entfärbt sich al-  
 lerdings/ wirdt starr vñd schwarz/ die  
 Augen brechen. Bald darauff wirdt ihn  
 Jedermänigklich scheühen/er wirdt zu  
 einer Speiß werden der Würm vñnd  
 Krotten/die Freünd werden ihn nit  
 dem



dem Hauß gebulden wegen des vnley-  
denlichen Gestankes / vnd auch der  
Forch / so sie zu Nachts sonderlich  
haben werden.

Führe dir ein wenig zu Gemüth / wie  
die Teuffel als brillende Lewe in Be-  
raitschafft stehen werden / die Seel zu  
verschlünden. Darauff kanst dir ein-  
bilden / wann die Seel so vil Teuffel /  
vnd auch ganz frembde Drth / vor ihr  
sehen wirdt / wie vngern sie heraus  
wirdt wöllen / bennebens aber wirdt sie  
auch nit mehr zuruck können / muß also  
gleich wol frembde Strassen wandern.

Gedenck / wie alle böse Geister der  
Sünd vnd Lasteren die Seel werden  
anfallen / vnd ein jeder das seinig dar-  
bey suchen. Der Geist der Hoffart  
wirdt sie des Hochmuths willen / vnd  
der Geist der Barmhertigkeit von der Unzucht  
wegen ansprechen. Endlich ist auch  
wol zumercken / wie die Seel also bald  
(für



für den strengen Richterstuhl Gottes  
wirdt gestellt werden / alldort das Ver-  
rheit anzuhören / welches / nach dem es  
einmahl ist geföllt worden / wirdts in  
alle Ewigkeit sein Verbleiben darbey  
haben / vnd wie der Baum fällt / also  
bleibt er liegen.

Schließlichen ist noch zuerwegen/  
wie mit sambt dem Leib all sein Ge-  
dächtnuß wirdt begraben werden. Der  
arme Mensch ist gleichsamb nur vber  
ein Nacht ein Gast in diser Welt ge-  
wesen / nun ist er gewandert / vnd Nie-  
mand denckt mehr an ihn. Wann du  
nun dises in der still bey dir selbst ernst-  
lich wirst betracht habē / wirst du leiche  
bey dir den Schluß machen / daß du in  
Ewigkeit kein Todtsünd mehr begehen  
wollest / weil dise ein einzige

Ursach ist der Sörche  
zusterben.

Die